

Einführung eines neunjährigen Gymnasiums: „G9 neu“

Thomas Gehring: „Schluss mit dem Wischiwaschi, Herr Spaenle“

Schulen, Sachaufwandsträger sowie Eltern, Schülerinnen und Schüler brauchen eine klare Aussage zur Dauer der Schulzeit am Gymnasium in Bayern. Nach der gescheiterten „Mittelstufe plus“-Reform, die zwei Jahre lang jede Schulentwicklung blockiert hat, drückt sich der Kultusminister seit Monaten um eine klare Entscheidung zwischen G8 und G9. Die bislang geäußerte Absicht, diese Entscheidung den Schulfamilien zu überlassen, wird von allen Betroffenen und allen Verbänden abgelehnt.

Es ist Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen festzulegen. Alle Beteiligten brauchen Planungssicherheit und hierfür eine solide Grundlage. Diese bietet der Gesetzentwurf der Landtags-Grünen mit folgenden Eckpunkten:

1. Regelausbildungszeit am neuen Gymnasium „G9 neu“ ist neun Jahre. Schulzeitverkürzungen sind möglich.
2. Es gibt kein Zurück zum alten G9, sondern das Gymnasium muss weiterentwickelt werden zu einem „G9 neu“.
3. Das „G9 neu“ ist nicht kostenneutral oder allein auf Kosten der Kommunen zu realisieren. Die Verantwortung des Landes für zusätzliche Lehrerstellen und für eine Kostenerstattung an die Kommunen nach dem Konnexitätsprinzip ist gegeben.

Thomas Gehring: „Weil wir gute Schulen wollen und die individuellen Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler verbessern wollen, haben wir uns entschieden, den Weg zu einem inhaltlich reformierten "G9 neu" einzuschlagen.“

Mit dem Grünen Gesetzentwurf bekommt das Gymnasium eine Architektur, in der gute pädagogische Arbeit und individuelle Förderung möglich ist:

- Das Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 13
- Schülerinnen und Schüler bekommen mehr Lernzeit bis zum Abitur. Damit wird ein vertieftes und intensives Lernen mit mehr Übungsphasen im Unterricht ermöglicht und das Lernen insgesamt stressfreier gestaltet. Außerdem wird Zeit und Raum zur Entwicklung der Persönlichkeit gegeben.

- Das Gymnasium wird als „G9 neu“ inhaltlich und pädagogisch reformiert, um sich mit einer neuen Lern- und Leistungskultur vor allem auf die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft einstellen zu können.
- Möglichkeiten der individuellen Schulzeitverkürzung regelt die GSO (Schulordnung fürs Gymnasium). Dafür werden zusätzliche Fördermöglichkeiten eingeräumt.
- Die Umstellungskosten belaufen sich auf ca. 1,5 Milliarden Euro für Schulneu- und Erweiterungsbauten und für 1.000 zusätzlich Lehrkräfte.

München, 9. Januar 2017
Thomas Gehring, MdL, Sprecher für Bildungspolitik
Bündnis90/Die Grünen im Bayerischen Landtag